

Die Erforschung und Erschließung der Höhle unter der Führung von Schlossermeister Franz Pergar war vor allem von maßgebenden Mitgliedern des Ebenseer Bergsteigerbundes getragen, die schon seit der Jahrhundertwende immer wieder Höhlentouren unternommen hatten. Die Höhlenforschung war dadurch zu einer Art Sektion innerhalb des Bergsteigerbundes geworden, so daß für die Gründung eines eigenen Höhlenvereins zunächst nicht unbedingt eine zwingende Notwendigkeit bestand. Erst durch die Bestrebungen, die Höhle öffentlich zugänglich zu machen, wurde eine Vereinsgründung unumgänglich. Im ersten Pachtvertrag mit den Österreichischen Bundesforsten aus dem Jahre 1925 wurde ausdrücklich die Gründung einer „kapitalkräftigen Gesellschaft“ zur Führung der Schauhöhle innerhalb von fünf Jahren verlangt. Verzögerungen beim Höhlenausbau schoben die Vereinsgründung aber um drei Jahre hinaus. Am 6. August 1933 wurde die Schauhöhle dann offiziell eröffnet.

Touristische Höhlenforschung wurde damals, außer im Gasselkogel, vor allem im Steinberggebiet und im Höllengebirge betrieben.

Während der Kriegsjahre kam schließlich jegliche Vereinsarbeit zum Erliegen. Die Gassel-Tropfsteinhöhle blieb von 1939 bis 1947 geschlossen. Am 8. Dezember 1946 wurde unter Hans Falmeseder der Verein umgebildet und hieß nun „Höhlenforscher-Verein Ebensee“. Im Gegensatz zum Vorgängerverein war dieser laut Vereinsstatut ausschließlich auf die Gassel-Tropfsteinhöhle ausgerichtet. Es war ihm aber kein langer Bestand beschieden. Schon am 24. Jänner 1952 trat man dem Landesverein für Höhlenkunde in Linz als Sektion bei. Eine aktive, junge Forschergeneration war damals um eine rege Zusammenarbeit, auch mit auswärtigen Forschern, bemüht. In erster Linie forschte man im Hochkogelgebiet. In diese Zeit fällt die Entdeckung der Tropfsteinhöhle im Hangenden Kogel, der Plagitzerhöhle und einer Reihe weiterer Höhlen. An den legendären Ahnenschachtexpeditionen des Linzer Vereins war man jedoch nicht mehr beteiligt, denn bis Anfang der 60er Jahre war das Interesse an der Höhlenforschung allmählich auf einen Tiefpunkt gesunken. Auch die Führungstätigkeit in der Gassel-Tropfsteinhöhle mußte deshalb 1963 eingestellt werden.

Erst 1973 konnte durch die unermüdlichen Bemühungen von Helmut Heissl die Schauhöhle wieder eröffnet werden. Allerdings kam in dieser Zeit die Forschung infolge der ungeheuren Last an notwendigen Arbeiten zu kurz. Erst ab 1980 fand sich langsam wieder eine Forschergruppe zusammen, die vor allem im Toten Gebirge, aber auch in der Gassel-Tropfsteinhöhle aktiv wurde. 1987 wurde die Sektion des Landesvereins schließlich als „Verein für Höhlenkunde Ebensee“ wieder selbständig.

Aus Anlaß des 60jährigen Vereinsjubiläums und der 75jährigen Wiederkehr der Höhlenentdeckung wird am Samstag, dem 31. Juli 1993, um 11.00 Uhr, bei der Gassel-Tropfsteinhöhle ein Festakt mit anschließenden Höhlenführungen abgehalten. Für diesen Anlaß ist auch eine Festschrift in Vorbereitung. Für ältere oder gehbehinderte Personen wird ein Bustransfer von Rindbach bis ins obere Karbental eingerichtet, wodurch sich die Gehzeit zur Höhle auf 30 Minuten verringert.

Dietmar Kuffner (Gmunden)

Die Wiederbelebung des Höhlentourismus in Slowenien

Im Jahre 1990 erlebte die Höhle von Postojna (Adelsberger Grotte) den Höhepunkt des Besuches in ihrer langen Geschichte: fast eine Million Besucher kamen allein in diesem Jahr zu dieser weltberühmten Schauhöhle. Im Jahre 1991 sank die Besucherzahl wegen des beim Zerfall des ehemaligen Jugoslawien entstandenen Krieges auf 160.000, wobei hauptsächlich Einheimische die Höhle besichtigten.

Im nunmehr unabhängigen Slowenien begann 1992 der Höhlentourismus wieder anzuwachsen. Der Höhlenforscherverband Sloweniens (Jamarska sveza Slovenije), der bei

Einladung

zu dem bevorstehenden Grotten-Feste am Pfingstmontage
das ist am 4. Juny des I. J. 1827.

Du sollst nicht, und kannst es nicht bestimmen;
Was dir ersieht, und wieder sich erlich,
Die Phantasie erwidert in Gesilden,
Wo sich so schnell die neuen Formen bilden;

Maltingen

Die Grotte von Adelsberg ist sowohl dem In- als auch dem Auslande zu bekannt, um im gegenwärtigen Einladungs-Blatte ihre Merkwürdigkeit noch weiters schildern zu sollen.

Die Kataomben in Italien und Sizilien, die Pyramiden und Obeliken in Egypten, dann die immensen Pagoden der Hindus in Asien stehen zwar als staunenswerthe Monumente menschlicher Kunst und Größe dar; stellt man aber diese hoch gepriesenen Denkmäler zu der Höhle von Adelsberg, so wird man sich überzeugen, und unverhohlen bekennen, daß die oberwähnten von Menschenhänden erbauten Werke diesem Gebilde der Natur wo nicht gar zurückstehen, doch aber mit selben füglich in eine Parallele gezogen werden können.

Dieses kaltebohnische von dem verstorbenen Maltinger in der Zeit seiner noch dem ewigen physischen Gesetzen gebildete Werk der Unterwelt wird, so wie es in früheren Jahren bereits geschah, auch heuer mit unzähligen Kerzen und Lampen erleuchtet dem verehrten Publico zur Schau dargelegt werden.

Man wird heuer mehrere der sehenswürdigsten, und in vorigen Jahren unbeleuchtet gebliebene Theile der Grotte, und unter diesen die Ferdinands-Höhle, als die Perle der Adelsberger Grotte im erhöhten Reliefe dem Auge der Seher vorstellen, und die sich versammelnden Freunde der unterirdischen Natur mit Vergnügen der schönsten Prospekte gewährenden Gegenden der Grotte, so wie mit einer im größten Dome aufgestellten wohl besetzten Musik im vollkommenen Maße zu vergnügen sich bestreben.

Zur mehreren und besseren Zufriedenstellung der Gäste ist im gegenwärtigen Jahre an dem neben dem Eingange der Grotte sich befindlichen Erlösungs-Platze ein eigener Unternehmmer aufgestellt worden, welcher das sich beim Grotten-Feste einfindende Publikum mit allen Gattungen von Erfrischungen und Speisen um die billigsten Preise und bestens zu bedienen angelegen seyn lassen wird.

Auch ist von Seite des hierortigen Gastwirthes zur ungarischen Krone Ignatz Dozay gehörige Fürsorge für die bestmögliche Unterkunft und Bewirthung der Gäste des Grottenfestes getroffen worden, und es wird die Zusicherung ertheilt, daß Alles werde aufgegeben werden, um mit guter, reulichen, und schnellen Bedienung allgemeine Zufriedenheit zu erlangen.

Die Eröffnung der Grotte geschieht mit Schlag 3 Uhr Nachmittags, und es wird zum allgemeinen Einlasse in dieselbe, so wie zur Beendigung des Festes mit Schlag 6 Uhr Abends das Signal mit Adelsbüschen gegeben werden.

Die Grotte bleibt demnach von 3 Uhr Nachmittags im erleuchteten Zustande jedem Freunde der unterirdischen Natur offen.

Zum Schlusse des Grottenfestes wird auf allenfälliges Verlangen des sich hier versammelnden verehrten Publicums und der Tanzlustigen in dem obgenannten Gasthose Ball eröffnet werden, wozu bereits die erforderlichen Vorbereitungen eingeleitet worden sind.

Der Eintritt-Preis in die Grotte ist auf den gewöhnlichen Betrag von 1 fl. C. M. für jede Person, ohne jedoch der Großmuth allfälliger Grotten-Freunde und Wohlthäter Schranken setzen zu wollen, festgesetzt.

Von der Grotten-Verwaltungs-Commission, Adelsberg den 3. May 1827.

der Europäischen Regionalkonferenz für Speläologie im August 1992 in Hélécine (Belgien) auch internationale Anerkennung fand, nahm sich auch der 19 Schauhöhlen des Landes an. Diese Schauhöhlen werden von verschiedenen Instituten wie Fremdenverkehrs-(Hotel-) Organisationen, Höhlenforschergruppen, Touristenvereinen oder anderen Kollektiven verwaltet. Im Rahmen des Höhlenforscherverbandes wurde nun ein nationaler Ausschuß gebildet, dessen Ziele unter anderem die Verbesserung der Infrastruktur in den Höhlen, die Schulung der Höhlenführer, die Herausgabe von (gemeinsamen) Prospekten und die gemeinsame Werbung für den Besuch umfassen.

In der Höhle von Postojna zeigen sich bereits wieder erste Erfolge. Reisegruppen, vor allem aus Italien, Österreich und Deutschland, ist das für 1993 erwartet weitere Ansteigen der Besucherzahlen zu verdanken. Die Direktion der Höhle hat der bekannte Karstforscher Dr. Peter Habic übernommen. Die Höhlenverwaltung knüpft an die lange Tradition der Adelsberger Grotte an. So wurde nach fünfzigjähriger Pause das „Grottenfest“ zu Pfingsten wieder gefeiert. Aus den Unterlagen im „Grottenarchiv“ geht hervor, daß die damalige Grottenkommission das Fest im Jahre 1825 eingeführt hat; aus dem Jahre 1827 stammt die erste gedruckte Einladung (Abb.1). Die Tradition, alljährlich dieses Fest zu begehen, wurde in der österreichischen Zeit bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges und in der Zeit der Zugehörigkeit der Höhle zu Italien bis zum Jahre 1941 aufrechterhalten. In manchen Jahren war der Besuch dieses Festes so zahlreich, daß dabei mehr Gäste gezählt wurden als im ganzen übrigen Jahr. Entsprechend der Tradition wurde nun auch 1993 am Festtag den Einheimischen freier Eintritt in die Höhle zugestanden.

Das Programm des Grottenfestes zu Pfingsten 1993 umfaßte unter anderem Volkstänze, Chorvorträge und Konzerte in Postojna, vor dem Höhleneingang und im Konzertsaal der Höhle selbst, sowie einem katholischen Festgottesdienst im Konzertsaal der Höhle von Postojna am Nachmittag des Pfingstsonntags.

Dr. France Habe (Postojna)

Tätigkeitsbericht 1992 der Fachsektion Karsthydrogeologie des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Die Fachsektion, die auch die Umweltschutzagenden des Verbandes wahrnimmt, konnte im Berichtsjahr das „Blatt 61 - Hainburg“ der Karstgefährdungskarten herausgeben. Damit liegen nunmehr drei Kartenblätter vor, die Informationen über Naturraum- und über Gefährdungspotential der dargestellten Gebiete und damit Grundlagen für die Raumplanung liefern. Ein viertes Kartenblatt - „Leithagebirge“ - ist zur Zeit im Druck. Weiters wurden intensive Aufnahmearbeiten im Rax-Schneeberg-Gebiet durchgeführt.

Im Rahmen der Aktion „Saubere Höhlen“, die von der Fachsektion verwaltungsmäßig betreut wird, meldeten sechs höhlenkundliche Vereine bzw. Forschergruppen insgesamt Reinigungseinsätze in 37 Höhlen.

An Forschungsprogrammen, an denen 1992 gearbeitet wurde, sind ein Projekt im Gebiet der Kräuterin (Steiermark), die hydrogeologischen Arbeiten in der Hermannshöhle bei Kirchberg am Wechsel (Niederösterreich) sowie ein Quelltuffprojekt zu nennen. Die meisten Arbeiten erfolgten in Zusammenarbeit mit der karst- und höhlenkundlichen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien. Mit dieser Abteilung erfolgt auch der Aufbau der Höhlenwässerdatei SPELAQUA und der Höhlensedimentdatei SPELSED; diese Dateien weisen bereits 866 bzw. 108 Eintragungen auf.

Immer mehr Zeit nahm die Teilnahme an Sitzungen verschiedener österreichischer oder internationaler Kommissionen in Anspruch, die sich speziell oder im weiteren Sinne mit Karstfragen befassen. Eine Teilnahme ist aber unter anderem deshalb notwendig, da mancherorts der untrennbare Zusammenhang von (Karst-)Hydrogeologie und Höhlenforschung noch immer nicht bekannt zu sein scheint.

Dr. Rudolf Pavuza (Wien)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [044_02](#)

Autor(en)/Author(s): Habe France

Artikel/Article: [Die Wiederbelebung des Höhlentourismus in Slowenien 35-37](#)